



Technische Universität Berlin  
Fakultät VII (Wirtschaft & Management)  
Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP)

# Geldpolitische Strömungen und Instrumente

Gregor May (*Matr: 357150*)

Marius Hanniske (*Matr: XXXXX*)

24. August 2014

## Zusammenfassung

ZUSAMMENFASSUNG

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1	Benennung der Fragestellung . . . . .	3
1.2	Beschreibung des eigenen Verständnis von Geldpolitik . . . . .	3
<b>2</b>	<b>Technisches System</b>	<b>4</b>
2.1	Institutionen . . . . .	4
2.2	Ziel . . . . .	4
2.3	Instrumente . . . . .	4
2.4	Organisationen der Europäischen Geldpolitik . . . . .	5
2.5	Die Europäische Zentralbank . . . . .	5
2.5.1	Die Offenmarktpolitik . . . . .	6
2.5.2	Die Politik der Ständigen Fazilitäten . . . . .	7
2.5.3	Die Mindestreservepolitik. . . . .	7
2.5.4	Weitere Instrumente . . . . .	7

<b>3</b>	<b>Einblick in die Grundgedanken der Ökonomen des 19. und 20. Jahrhunderts</b>	<b>7</b>
3.1	Übersicht der zu behandelnden Strömungen und Begründung der Auswahl	7
3.2	Einblick in die Grundgedanken der Keynesianischen Schule . . . . .	7
3.3	Einblick in die Grundgedanken der Österreichischen Schule (Hayek) . . . .	7
3.4	Einblick in die Grundgedanken der Monetaristen (Milton Friedman) . . .	7
<b>4</b>	<b>Case Study</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>9</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

## **Tabellenverzeichnis**

# **1 Einleitung**

## **1.1 Benennung der Fragestellung**

- Einblick in die Grundgedanken der Ökonomen des 19. und 20. Jahrhunderts
- Sichtweise auf den Staat: Aktive oder passive Rolle?
- Welche Mittel zur Steuerung der Wirtschaft schlägt diese Strömung vor?
- Sind die Mittel konträr zur derzeitigen Geldpolitik?
- Ist diese Strömung Nachfrage oder Angebotsseitig?
- Ist eine Kredit-/Schuldentheorie mit integriert?
- Handelt es sich um eine derzeit in Anwendung befindliche Strömung?

## **1.2 Beschreibung des eigenen Verständnis von Geldpolitik**

## 2 Technisches System

TEXT TEXT TEXT

### 2.1 Institutionen

Von Baßeler

### 2.2 Ziel

Von Baßeler

### 2.3 Instrumente

Von Baßeler

Die Europäische Geldpolitik wird durch das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) und die Europäische Zentralbank (EZB) organisiert, wobei sich die ESZB aus der Europäischen Zentralbank (EZB) und allen 27 nationalen Zentralbanken (NZBen) der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) organisiert. Sonderstatus haben dabei die sogenannten „Outs“, jene Mitgliederstaaten der EU, die den Euro noch nicht eingeführt haben. Dies sind derzeit: Dänemark, Großbritannien, Schweden sowie die meisten neuen EU-Mitgliedsstaaten nach 2001. Sie sind vom Entscheidungsprozess der ESZB ausgeschlossen und vollziehen eine eigenständige nationale Geldpolitik. Auch wenn der EG-Vertrag (EGV, Art. 105-109 d) formal zwischen EZB und ESZB unterscheidet, entscheidet doch faktisch nur eine Institution, die der EZB mit ihren Beschlussorganen (EZB-Rat und Direktorium der EZB.) (Vergleiche

## 2.4 Organisationen der Europäischen Geldpolitik

Die Europäische Geldpolitik wird durch das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) und die EZB organisiert, wobei sich die ESZB aus der Europäischen Zentralbank und allen 27 nationalen Zentralbanken (NZBen) der Mitgliedsstaaten der EU organisiert. Sonderstatus haben dabei die sogenannten „Outs“, jene Mitgliederstaaten der EU, die den Euro nicht eingeführt haben. Dies sind derzeit: Dänemark, Großbritannien, Schweden sowie die meisten neuen EU-Mitgliedsstaaten nach 2001. Sie sind vom Entscheidungsprozess der ESZB ausgeschlossen und vollziehen eine eigenständige nationale Geldpolitik. Auch wenn der EG-Vertrag (EGV, Art. 105-109 d) formal zwischen EZB und ESZB unterscheidet, entscheidet doch faktisch nur eine Institution, die der EZB mit ihren Beschlussorganen (EZB-Rat und Direktorium der EZB.) (Vergleiche

## 2.5 Die Europäische Zentralbank

Die Beschlussorgane der Europäischen Zentralbank sind der EZB-Rat und das Direktorium der EZB, welche gemeinsam die EZB leiten. Das Direktorium der EZB besteht aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB, sowie weiteren vier Mitgliedern, die von den Regierungen der Mitgliedsstaaten auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs auf Empfehlung des EU-Rats einvernehmlich ernannt. Ein Anhörungsrecht besteht dabei beim Europäischem Parlament und beim EZB-Rat. Der EZB-Rat wiederum besteht aus dem Direktorium und den Präsidenten aller nationalen Zentralbanken, die den Euro gemeinsam eingeführt haben. Die exekutive Gewalt liegt innerhalb der Europäischen Zentralbank beim Direktorium, das die für die Durchführung der Geldpolitik nach den Leitlinien und Beschlüssen des EZB-Rates verantwortlich ist. Auch ist das Direktorium der EZB weisungsbefugt gegenüber den nationalen Zentralbanken des Eurosystems. Damit haben wir ein duales System, bestehend aus dem Exekutivorgan der EZB in Form des Direktoriums und ein ein Beschlussorgan in Form des EZB-Rates. Der EZB-Rat erarbeitet und erlässt die Beschlüsse einer gemeinschaftlichen europäischen Geldpolitik des Euro-Raumes, um die Ausgabe von Münzen und Banknoten zu regeln und die Erfüllung von dem ESZB übertragenen Aufgaben zu erfüllen. (Vergleiche

Instrumente der Europäischen Geldpolitik

Im Folgenden soll es um die Instrumente der Europäischen Geldpolitik durch die EZB gehen, als da wären: 1. Die Offenmarktpolitik 2. Die Politik der Ständigen Fazilitäten 3. Die Mindestreservpolitik. 4. Weitere Instrumente

### 2.5.1 Die Offenmarktpolitik

Nach gängiger Politik- und Wirtschaftstheorie bedarf es in einer wachsenden Volkswirtschaft, um eine hinreichende Geldversorgung der Wirtschaft zu gewährleisten, einer fortwährenden Ausweitung der nominalen Geldmenge. Als zentrales Instrument der Geldpolitik kommt hier die Offenmarktpolitik der Europäischen Zentralbank zum Tragen. Vereinfacht gesprochen, wird unter der Offenmarktpolitik nichts anderes verstanden, als der An- und Verkauf von Wertpapieren gegen Zentralbankgeld durch die europäische Zentralbank. Bezweckt wird mit den Offenmarktkäufen, bzw. -verkäufen eine Zentralbankgeldschöpfung bzw. -vernichtung zur Veränderung der nominalen Geldmenge. Allerdings ist der Begriff Offenmarktgeschäft irreführend: In der ESZB sind als Geschäftspartner der EZB nur finanziell solide MFIs zugelassen, die in das Mindestreservesystem einbezogen sind.

Bei Offenmarktgeschäften erhöht sich der Bestand an Zentralbankgeld der Geschäftsbanken beim Kauf von Wertpapieren, doch beim Verkauf von Wertpapieren sinkt der Bestand an Zentralbankgeld der Geschäftsbanken. Der Kauf von Wertpapieren durch die Zentralbank wird mitunter auch expansive Offenmarktpolitik genannt. Wichtig ist zu wissen, dass die Europäische Zentralbank die Geschäftsbanken nicht zum Kauf von Wertpapieren zwingen kann und somit attraktive Konditionen bieten muss: So sinkt bei einer geplanten expansiven Offenmarktpolitik der Zinssatz für die Zentralbankgeld-Kreditgewährung unter den üblichen Geldmarktzins. Entsprechend umgekehrt ist es bei der äußerst selten vorkommenden, sogenannten kontraktiven Offenmarktpolitik. Hier müssen die von der Zentralbank angebotenen Zinssätze höher sein, als die sonst üblichen Geldmarktzinsen.

Offenmarktgeschäfte treten häufig in der Form von Repo-Geschäften auf. Dabei handelt es sich nach der englischen Bezeichnung Repurchase um Rückkauf-Geschäfte, d.h. es wird mit den Geschäftsbanken eine Laufzeit der Wertpapiere vereinbart, an deren Ende diese ihre Wertpapiere zurückkaufen müssen. Hiermit entsteht ein automatischer Rückfluss von Zentralbankgeld. Diese auf Frist gesetzten Repo-Geschäfte werden auch Wertpapierpensionsgeschäfte genannt, der entsprechend vorkommende Zinssatz wird demgemäß als Pensionssatz bezeichnet. Die Repo-Geschäfte sind aus Sicht der gängigen Wirtschaftstheorie ein gut steuerbares Instrument für die Entwicklung der Zentralbankgeldmenge im Geschäftsbankensektor, da sich auch kontraktive Effekte einstellen, wenn keine neuen Repo-Geschäfte abgeschlossen werden. Eine rückläufige Anzahl an Repo-Geschäften führt somit zu einer Abnahme der Zentralbankgeldmenge im Sektor

der Geschäftsbanken.

#### **2.5.2 Die Politik der Ständigen Fazilitäten**

#### **2.5.3 Die Mindestreservepolitik.**

#### **2.5.4 Weitere Instrumente**

Europäische Gemeinschaft (EG)

### **3 Einblick in die Grundgedanken der Ökonomen des 19. und 20. Jahrhunderts**

TEXT TEXT TEXT

#### **3.1 Übersicht der zu behandelnden Strömungen und Begründung der Auswahl**

#### **3.2 Einblick in die Grundgedanken der Keynesianischen Schule**

#### **3.3 Einblick in die Grundgedanken der Österreichischen Schule (Hayek)**

#### **3.4 Einblick in die Grundgedanken der Monetaristen (Milton Friedman)**

ESZB EZB

## **4 Case Study**

Ein Instrument herausgreifen, bzw. eine Instrumentendiskussion führen.

**4.1**

**4.2**

**4.3**



## 5 Abkürzungsverzeichnis

<b>EG</b>	Europäische Gemeinschaft .....	7
<b>ESZB</b>	Europäisches System der Zentralbanken .....	8
<b>EU</b>	Europäische Union	
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank .....	8